

Halle'sches Tageblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 86.

Dienstag, den 12. April.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Dompfah 8, Ludw. Kramer, Dömitz.

12. April Julius. ☉ A. 5,11, ☽ U. 6,52, ♃ A. 4,56, ♀ U. 3,53 Morgens.

1204 Konstantinopel von den Kreuzfahrern genommen. — 1758 Schwednitz von den Preußen erobert. — 1809 Andreas Hofer stirbt in Innsbruck.

Telegramme.

Berlin, 10. April. Er. Maj. Schiff „Vineta“, 19 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Jirzow, ist am 13. Februar er in Kobe eingetroffen.

Strasburg i. G., 9. April. Der Statthalter, General-Feldmarschall von Montenuff, hat sich heute Morgen zu einem Besuch an den großherzoglichen Hof nach Karlsruhe begeben, kehrt aber bereits heute Abend wieder hierher zurück.

München, 10. April. Die für heute Nachmittag anberaumte Versammlung behufs Abhaltung eines Vortrags des Reichstagsabgeordneten Wobst ist auf Grund des Sozialistengesetzes polizeilich verboten worden.

Wien, 9. April. Wie das „Arbeiterverordnungsblatt“ meldet, sind ernannt worden: Großfürst Paul Alexandrowitsch, Oberleutnant im Infanterieregiment Alexander II., Kaiser von Rußland, als Rittermeister; Krompfnir Rudolf zum Kommandeur der 18. Infanteriebrigade. Polizeimeister Wlodek ist auf sein Ansuchen pensioniert worden. Derzog Wilhelmine von Württemberg ist seiner Stelle als kommandierender General in Szegedo ernannt worden; an seine Stelle in Szegedo tritt Feldmarschall v. Viet. Baron Döflinger. R. M. Philippowicz ist von Prag nach Wien und F. M. Freiwirth von Kitzbühel von Kempten nach Prag versetzt worden.

Petersburg, 9. April. Das Journal de St. Pétersbourg“ weist auf die Frechheit hin, mit welcher sich die in dem Prozesse gegen Michailoff und Genossen vor Gericht sitzenden Angeklagten benehmen. Diese Frechheit beweise, daß man es mit Leuten zu thun habe, welche sich als offene Feinde der Gesellschaft erklären haben und zur Zerstörung der Organisation der Gesellschaft alle Mittel anzuwenden sich erlauben. Das genannte Journal meint, diese könne der Gesellschaft zeigen, was sie zu erwarten haben würde falls sie benachteiligt abermals läßt sein würde.

Prozeß gegen Michailoff und Genossen. Nach der Wiedereröffnung der gestrigen Sitzung fand das Zeugenerhör statt, mit dem die gerichtliche Untersuchung Abends 6 Uhr geschlossen wurde. — Die heutige Sitzung, welche um 10 Uhr begann, ist den Akten des öffentlichen Anklägers und der Verteidiger gewidmet. — Der „Regierungsadvokat“ veröffentlicht den stenographischen Bericht über die Sitzung des Gerichtshofes vom 7. d. M. Nach demselben erklärte Michailoff seine Mithatigkeit an dem Verbrechen vom 13. März an, leugnete aber seine Angehörigkeit zu der Partei der „Narodnaja Wolga“, zu deren Willkürherrscher nur Leute mit einer gewissen revolutionären Vergangenheit gehören, welche er nicht bestritt. Der Angeklagte Michailoff nannte sich Mitglied der russischen sozialrevolutionären Partei,

erklärte jedoch, daß er nicht der terroristischen Fraktion derselben angehöre. Ribaltitsch sagte aus, er habe den Zwecken dieser Partei nur durch seine technischen Kenntnisse und seine wissenschaftlichen Rathschläge gedient. Ribaltitsch wies auf die Ursachen hin, welche die Sozialisten zum terroristischen Auftreten getrieben hätten und bezeichnete als solche die Verfolgung friedlicher Propagandisten im Volke seitens der Regierung. Alle von der Partei angewandten Sprengmaterialien seien von ihm gemeinschaftlich mit anderen Personen verfertigt worden. Die Perowskaja erklärte an, daß sie ein Mitglied der Partei der „Narodnaja Wolga“ und Agent des revolutionären Comitatois gewesen sei und hob hervor, daß die Hesse Helfmann eine rein passive Rolle gespielt habe. Zeliaboff gab Andeutungen hinsichtlich der Organisation der revolutionären Partei und gab seine Vertheiligung an der terroristischen Thätigkeit in Alexandrowsk zu, wo ein Attentat auf den Kaiser geplant war, sowie an dem Attentate vom 13. März. Was das letztere angehe, so habe er als Organist des ganzen Planes fungirt, an den Minderarbeiten in der kleinen Gartenstraße sich aber auch als Erarbeiteter betheiliget.

Petersburg, 10. April. Die „Agence Russe“ erklärt die Nachricht von einer für den Mai in Aussicht genommenen neuen Dreifachherzvereinbarung für unbegründet. — Die „Agence Russe“ hebt hervor, daß das Publikum sein Verdröben ausdrückt über die außerordentliche Nachsicht des Gerichtshofes gegen die Verbrecher, welche die Pflichtlichkeit der Verhandlungen dazu benutzen, um sich ihrer Verbrechen zu rühmen und Propaganda für ihre lubersiven Theorien zu machen. Dasselbe Blatt schreibt, Dank der wohlwollenden Haltung des kaiserlichen Kabinetts, welches im Vertrauen auf die allgemeine Solidarität davon abgesehen habe, eine Initiative zu ergreifen, welche falsch geachtet werden könnte, mache sich überall eine Bewegung zur wirksamsten Unterdrückung der sozialistischen Komplotte geltend. — Wie das „Journal de St. Pétersbourg“ meldet, hat die russische Regierung sofort nach Empfang der offiziellen Mitteilung von der Proklamation Rumäniens zum Königreich das neue Königreich anerkannt.

Prozeß gegen Michailoff und Genossen. In der gestrigen Sitzung des Gerichtshofes verlas der Staatsanwalt seine Anklagerede, in welcher er die revolutionären Lehren und Verbrechen lebhaft schilderte und für alle Angeklagte gleiche Strenge verlangte. Der Staatsanwalt schloß mit dem Hinweis auf die unerhörte Treue des Volkes zum Throne und auf die vollständige Erfolglosigkeit der Verschwörungen der Terroristen in dieser Hinsicht. Die Angeklagten hörten die Rede mit voller Ruhe an; Zeliaboff und Ribaltitsch machten während der Verlesung einige schriftliche Notizen. Nach Verlesung der Anklagerede trat

eine 1 1/2 stündige Pause ein. Abends 7 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Zunächst hielten die Verteidiger der Angeklagten ihre Vertheidigungsreden. Gegen 9 Uhr Abends begann der Angeklagte Zeliaboff seine Vertheidigungsrede, bei welcher er mehrere Male vom Präsidenten des Gerichtshofes unterbrochen wurde. Sodann wurde sämtlichen Angeklagten gewährt, ein letztes Wort zu ihrer Vertheidigung zu sagen. Hierauf zog sich der Gerichtshof zurück zur Aufstellung der Fragen. Nachts 12 1/2 Uhr verlas der Gerichtshof die von ihm aufgestellten 23 Fragen, betreffend die Schuld der Angeklagten, und entfernte sich darauf abermals zur Beratung des Urtheilspruches. Nach dreistündiger Beratung wurde am 6 Uhr 20 Minuten Urtheil über das Urtheil verkündet. Dasselbe lautet gegen sämtliche Angeklagte auf Tod durch den Strang. Der Urtheilsspruch wird bezüglich der Perowskaja, da dieselbe abelig ist, der Allerhöchsten Entscheidung unterbreitet.

Wie verlautet, gelang es gestern einer Abtheilung Garde-Sappeurs, auf der Warschauer Bahn, 10 Meilen von Petersburg entfernt, eine vollständig fertig gestellte Mine aufzufinden. Nach derselben wurde bereits seit einiger Zeit, bisher jedoch vergeblich gesucht. — Der arretirte Bombenverfertiger Ribaltitsch scheint am Erfinden-Großwahn zu leiden. Er erklärte wiederholt, man solle ihn mit den vielen überflüssigen Fragen in Ruhe lassen; er gebe vollständig zu, daß er Dynamit und Bomben geliefert z. und mache sich aus dem bevorstehenden Tode absolut nichts. Nur einen Wunsch habe er noch und zwar möchte er der Nachwelt seine vorzüglichen Entdeckungen bezüglich Sprengstoffe und deren Wirkung in einer Denkschrift überliefern können, damit seine „Erfindungen“ nicht wieder verloren gehen.

Paris, 9. April. Nach einer Meldung aus Algier ist ein Soldat vom 59. Regiment, der nach dem Gesicht gegen die Krutrits am 30. v. M. vermißt wurde, entsetzlich verstümmelt, mit abgeschrittener Nase und Ohren, aufgefunden worden und kurz nach seiner Auffindung seinen Leiden erliegen.

Der Minister des Auswärtigen, Barthélemy-Saint-Hilaire, hat an den französischen Botschafter in Rom, Marquis de Noailles, eine Depesche gerichtet, welche, wie die „Agence Havas“ bemerkt, dazu dienen soll, einige Aeußerungen richtig zu stellen, welche den Zeitungsmagistraten zufolge der Ministerpräsident Cairoli im italienischen Parlament gethan haben soll. In der Depesche wird betont, daß die französische Regierung in der tunesischen Frage gegen Niemand eine Verpflichtung eingegangen sei, Frankreich bestige volle Aktionsfreiheit, wie es immer der Fall sein müsse. — Gestern erklärte Barthélemy-Saint-Hilaire in der Senatskommission auf eine Anfrage, Frankreich wünsche nicht die Annexion von Tunis, aber es bezwecke dort eine unbefristete

Agutentrot.

(Fortsetzung.)

Er wurde erst an die Gegenwart seines Cafés gemahnt dadurch, daß letzterer nach einer kurzen Pause äußerte: „Sie scheinen mir nicht, wie ich auch aus Ihren Aeußerungen zu schließen vermag, gegen eine zu rasche Erklärung meinerseits. Nun, Sie mögen recht haben; so ganz gebener ist es mir noch nicht, — „ohi va piano va sano“, heißt ja das Sprichwort, und rascher ist es wohl, ich warde noch ein wenig und beobachte meinen Gegner. Aber leicht ist das nicht, das verändere ich Sie, — wenn man so, — so verliert ich, wie ich! — Ah sehe aber, es ist Zeit, — meine Mutter erwartet mich zu Tisch; — auf Wiedersehen, Herr Professor! — Ach so, mein Auftrag! — Den hätte ich fast vergessen Sie merken, — basta! — wie das geht, wenn man die Gedanken wo anders hat. Also Lord läßt Ihnen sagen — nein, eigentlich die Kathi — Sie sollen doch heute Abend herankommen; — sie haben Söhne, — eine alte Dame mit ihrer Tochter, glaube ich — und da soll mit vertheilten Rollen gelesen werden, und Sie müssen das Publikum abgeben.“

„Ach glaube kaum, daß es mir heute möglich sein wird“, begann der Professor.

„Nun, das müssen Sie mit Lord selbst abmachen, — denn er will gegen Abend, wo er doch in die Nacht muß, selbst bei Ihnen vorprechen, und denkt Sie gleich mitzunehmen, im Bogen. Und nun, in allem Ernst, Adieu! — Ah höre, wir treffen uns heute Abend, und sollte ich einmal der Besitzer von Fichtenle werden, — ich kann Sie verdröben. Sie sollen meinen Frau und mir stets willkommen sein!“

Der Blinde atmete auf, wie bei Befreiung von Alpdruck, als die letzten pöternen Schritte des Barons verhallt waren; — die Stille des Zimmers war eine süßliche Wohlthat.

Dennoch war es ein tief schwermüthiger Ausdruck, mit dem Weinhardt sich wieder auf seinen gewohnten Sitz niederließ.

Er hatte so einsam gelebt die letzten Jahre, so vollständig abgeschieden und von aller Welt ausgeschlossen, daß

er es fast vergessen hatte, wie draußen sich Schuler an Schulter drängt, in dem raschen Streben nach selbstgeordneten Zielen, gleichviel ob Ehrgeiz, ob Liebe das Motiv des Handelns.

Er hatte es vergessen — oder vielmehr, wie es gottlob bei edlen Naturen vorkommt, — er hatte, auch als er selbst noch mitten darin gestanden, es nicht gewußt, daß man über sich selbst und der Befolgung eigener Interessen seine Nebenmenschen, deren Wohle und Wehe so gänzlich übersehen könne.

Er fragte sich, ob denn das Glück als unbedingten Begleiter den Egoismus mit sich führen müsse? Und sein Herz, das doch auch, wenn auch schon lange her, — in einem kurzen Glanzstrahl geschlagen, antwortete nein! und taufendmal nein! — Glück und Liebe, sie beide sollten nur erweiternd, nur veredelnd wirken auf die Seele des Menschen, — bekräftigt man doch durch sie jenes Allerbeständigste, in welches kein Unreines Eingang findet — auch nicht das finstere Nachgespenst, — die Selbstsucht.

Aber jener eitle Mann, der in aufgelaßener Selbstüberschätzung sich der Vorzüge brühtete, die Geburt und äußere Verhältnisse ihm verliehen, — was wußte er von Liebe?

Ja, was wußte Baron Trabenberg von Liebe? — so fragte sich der Professor wieder, als er sich am Abend in Gesellschaft jenes Herrn in Fichtenle befand.

Wie dieser vorhergehend, wo Herr von Lord selbst gekommen, um Weinhardt abzuholen, und hatte keine Ausreden von dessen Seite gelten lassen.

Der Professor beobachtete das Benehmen sowohl des Barons wie Kathis — konnte sich dieses aus Ton und Stimme thun ließ, — und er hatte es in dieser Beobachtungsgabe ziemlich weit gebracht.

Er konnte nicht umhin, Herrn von Trabenberg für einen ziemlich plumpen Verehrer zu halten, der in seiner pöternen, ungeschickten Weise jene Absichten deutlich genug zu erkennen gab, wenn man auch wieder, durch jene unzulergbare Gutmüthigkeit irre gemacht, alles für freundschaftliches Interesse auslegen konnte.

Herr von Lord schien es auf alle Fälle also zu deuten;

über Kathi war es schwerer zu urtheilen. Ihre Art und Weise wie mit dem Baron war genau wie mit allen Männern — ein Gemüth herausfordernden Entgegenkommens und kalter Zurückhaltung; — fast familiär scherzend und neidend, dann wieder fest absprechend und zurückweisend.

Es wurde, wie vorher bestimmt, an diesem Abend mit vertheilten Rollen gelesen, und nicht zum ersten Male er-tappte sich der Professor dabei, mit Wohlgefallen dem wunderbaren Wohlklang von Kathis Stimme zu lauschen.

Er staunte über die Gewandtheit und das Verständniß, mit welchem sie die verschiedenen Rollen aufsaßte, und er ärgerte sich über sich selbst, als er fand, wie die Szenen, in welchen sie keinen Theil hatte, ihn nicht zu fesseln vermochten.

Er wollte nun einmal nichts Gutes, nichts Lobenswerthes an diesem Mädchen finden, doch konnte er es nicht lassen, ehe er sich verabschiedete, ihr zu sagen: „Ich habe heute in Erfahrung gebracht, daß Sie doch nicht behaupten können, wie Sie es mit irriger Geringschätzung solcher Dinge zu thun pflegen, — kein Talent zu besitzen. Wie ich bemerkt habe, können Sie lesen.“

Trotz der kalten Strenge seiner Worte stieg es wie Uebertragung über Kathis Jüge, doch sie antwortete in ihrer leichten Weise: „Nun, lesen kann jeder!“

Allein der Großvater, der dabei stand, sprach erkräftigt dazwischen: „Siehst du's nun, Kathi? — Ja, lesen und lesen das ist zweierlei, und ich freue mich nur, daß sich jemand gefunden, der meiner Ansicht ist. Nur ausüben müßte sie das Talent mehr, Herr Professor. — und dazu müssen Sie sie ermuntern!“

„Nun, ich denke, ich lese dir doch rechtlich vor, Großpapa!“ erwiderte Kathi heiter, „die Zeitungen und die land-wirtschaftlichen Zeitschriften.“

„Ach was, Zeitungen und Zeitschriften!“ meinte der alte Herr, „daran bildet sich weder der Geschmack noch das Organ! — Klaffst, — Dichter müßt du lesen — und wir wollen unsern Herrn Professor hier gleich bitten, daß du es bisweilen in seiner Gegenwart thun darfst, denn ich gebe viel auf sein Urtheil.“

(Fortsetzung folgt.)

französische Präponderanz herbeizuführen. — Aus Tunis wird von heute gemeldet, die französischen Krieger hätten auf den Weg einen tiefen Eindruck gemacht, und sei er sich wohl zu Konjensation geneigt. Indes über der italienische Konflikt eine starke Gegenwirkung auf ihn aus und habe dieser auch einen Protest eingereicht. Der Weg habe demnach, daß sich der englische Konflikt diesem Schritte des italienischen Konflikts anschließt hätte.

London, 9. April. Wie verlautet, stünde in Athen im Ministerium eine motivierte Antwort der griechischen Regierung auf die identischen Erklärungen der Mächte in Beratung. Derselbe soll die den Konferenzbeschlüssen substantielle Einsicht als nicht geeignet bezeichnen, dem Verlangen der griechischen Nation zu genügen. Die Antwort soll gehalten sein, daß sie es nicht ausschließt, daß Griechenland sich dem ersten Willen der Mächte unterwerft, sie soll aber jedenfalls eine nachmalige peremptorische Erklärung der Mächte herbeizuführen.

— Lord Carlisle übernimmt an Stelle des Herzogs von Argyll den Posten des Lord-Schleims-Siegelverwahrers.

Mom, 9. April. Der König hat die Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer zu sich berufen, um sich über die augenblickliche Lage zu informieren. — Das Journal „Capitano Fracassa“ will wissen, der italienische Botschafter in Paris, General Giabini, habe seine Demission eingereicht. Dasselbe Blatt läßt sich aus London melden, der dortige französische Botschafter habe sofort nach dem Empfang der Depeschen mit dem Inhalte der Erklärungen Einverständnis über die Haltung Englands in der unruhigen Frage Lord Granville gefordert, ob diese Erklärungen genau seien. Granville habe erwidert, Cairo sei vollkommen berechtigt gewesen, solche Erklärungen abzugeben, welche dem zwischen England und Italien herrschenden Einvernehmen entsprächen.

Mom, 10. April. Die Journale „Popolo Romano“ und „Capitano Fracassa“ stellen auf das Entschiedenste in Worte, daß der italienische Konflikt in Tunis den Weg zum Wiederland aufnimmt.

Konstantinopel, 9. April. Aus Chios wird gemeldet, daß in Folge der Vernehmung der unter den Trümmern der Stadt begrabenen Leichen die Fortschaffung derselben unmaßig ist. Modon Patras hat, um eine Epidemie zu verhindern, beschlossen, die sieben gebliebenen Mauertreffe niederzubrechen und eine durchgreifende Desinfektion vornehmen zu lassen. Die Zahl der durch das Erdbeben getödteten oder verwundeten Personen soll sich auf 18000 belaufen.

Konstantinopel, 10. April. Ein Engländer, Namens Suter, Beamter der Bergbau-Gesellschaft „Kassambra“, ist bei Saloniki mit seiner Frau von Räubern entführt worden. Die Frau wurde freigelassen, für Suter verlangen die Räuber ein Lösegeld von 15000 Pfd. Sterl. Der englische Botschafter Weston hat bei der Porte in dieser Angelegenheit Schritte getan. — Der russische Botschafter, v. Kouloff, hat sein neues Beglaubigungsschreiben überreicht.

Athen, 10. April. Es erhält sich das Gerücht von dem bevorstehenden Austritte des Ministerpräsidenten, Communis. Es heißt, daß in diesem Falle Deljaninis an die Spitze des Kabinetts treten würde.

Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorhergehende Telegramme.)

Berlin, 10. April. Auf Wunsch Sr. Majestät des Kaisers wird die Hochzeit der Prinzessin Victoria von Baden mit Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen von Schweden nicht, wie ursprünglich geplant, in Stockholm, sondern in Karlsruhe, der badien Landeshauptstadt, stattfinden. Der greise kaiserliche Großvater will sich die Freude nicht versagen, dem Ehrentage seiner Enkelin persönlich beizuwohnen. Das schwedische Königspaar soll diesem Wunsch gern stattgeben haben; es heißt, daß die Vermählung bereits Ende August oder Anfang September vollzogen werden und gleich darauf der feierliche Einzug in Stockholm erfolgen soll. Die Nachrichten über das Bestehen des Königs von Schweden lauten sehr befriedigend.

Für den nun in Athen unternommenen Schritt der Grossmächte ist aus dem diplomatischen Arsenal das wichtigste Mittel herbeigeholt worden. Mehr läßt sich auf diplomatischem Wege, wenn man nicht etwa zu einer bewußten Mediation schreiten will, nicht thun, als daß die Mächte in folgender Weise mit einer identischen Note hervortreten und dieser dem Charakter einer förmlichen Vereinbarung geben. Es wird sich nun bald zeigen, ob dieser Schritt die gewünschte Wirkung gehabt haben wird, oder ob jene vielerlei Reden behalten, die sich noch immer nicht der Begegnung entschlagen können, daß Griechenland dennoch zu einem verwerflichen Vorzuge schreiten könnte, das aber voraussichtlich für dieses selbst von den bedenklichsten Folgen sein würde; denn nachdem die Mächte erklärt haben, Griechenland im Ablehnungsfalle sich selbst zu überlassen, würde dieses auch dann von seiner Seite Unterstützung finden, wenn die Porte ihre Zugeständnisse auf die griechische Ablehnung hin zurückziehe und Griechenland im Kriege auch das verlore, was es nach den Vorschlägen der Mächte friedlich hätte erlangen können.

Es ist vom evangelischen Oberkirchenrat beschlossen worden, die Provinzialsynoden künftig in der Regel im Herbst einzuberufen, und man nimmt an, daß dieser Termin schon auf die Provinzialsynoden im gegenwärtigen Jahre Anwendung finden wird. Die diesjährigen Kreis-synoden sollen im Laufe des Juni abgehalten werden.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Bestimmungen des Gerichtslosten-Gesetzes und der Gebührensordnung für Gerichtsbeamte ist mit den Drucksachen des Reichstages zur Ausgabe gelangt.

Man schreibt der „Köln. Ztg.“: „Ein Weg ist denkbar, den Nihilismus zu bekämpfen, man scheidet ihm die „Nektare“ ab. Von Seiten der Regierung durch wohlwollendes Entgegenkommen, Konstitution, Gerechtigkeit und durch Gesetzes Gemeinschaft, durch Gleichheit aller vor dem Gesetz u. s. w. Man überwache die Studirenden besser, aber man

stelle sie nicht unter Polizeiaufsicht und richte sie nicht durch unnütze Härte moralisch zu Grunde. Die russischen Mütter mögen künftig selbst Mutterliebe an ihren Kindern vertreten und sie nicht unter frivolen Erzieherninnen und höchst zweifelhaften Hauslehrern anzuweisen lassen! Die russischen Kinder haben bis jetzt eine eigentliche Mutter nach unserer „pöhlitrischen“ deutschen Begriffen noch nicht gehabt. Das ist eine traurige Wahrheit, zugleich Ausnahmen natürlich zulässig sind. Das russische Schulgesetz bedarf ferner dringend einer Revision, es sind da wunde Punkte genug vorhanden, die selbst dem fähigsten Pädagogen die Arme dem Bögel gegenüber binden (die russischen Lehrer werden mit hierin unbedingt zustimmen). Nur durch gemeinsames Wirken von Familie, Schule und Staat kann man einer Vergrößerung dieser geistigen Pest vorbeugen; aber wenn man ernstlich gewillt ist, und nicht allein bei „Erziehung“ an den Korporalstock denken will, dann wird, dann muß es gehen. Gehen die einmal „Angefressenen“ aber, gegen erklärte Nihilisten, gegen die, von denen eben keine Umkehr und keine Besserung zu erwarten ist, gegen die führe man den Kampf bis aufs Messer, sei es unumkehrbar wie sie selbst sind und laue sie mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu vernichten. Die Gesellschaft wird natürlich anfangs unter den zu ergreifenden Maßregeln mitzuleiden haben, allein die Gesellschaft ist durch die bewiesene Trägheit mehr oder weniger, allerdings unbewußt, Mitschuldige an den zahlreichen blutigen Verbrechen geworden, und es ist keine schwere Buße für sie, wenn sie eines guten Zweckes willen eine Zeit lang ohne Murren duldet. Man nehme sich ein Beispiel an dem Herrscher, der gefast und manhaft seine schwere Bürde trägt und unbekümmert um das nihilistische Todesurteil auf seinem Pfluge aushalten wird, bis der Wille Gottes ihn aus dem Wirkungskreise abruft, den er gegenwärtig mit besten Kräften und bestem Willen auszuführen bemüht ist.“

Petersburg, 7. April. Ein eigentümliches Drama hat sich in der russischen Kaiserfamilie abgespielt. In der Nacht vom 5. auf den 6. wurde in Sabino, einem kleinen Orte an der Moskauer Bahn, ungefähr 32 West von Petersburg, der Großfürst Nikolai Konstantinowitsch (der Diamentendieb unglücklichen Andrens), dem dieser Ort zum Wohnorte angewiesen war, verhaftet und unter der Bedingung eines Major und zwei Unteroffizieren nach dem in der Nähe des bekannten Vergnügungsortes Pawlowsk bei Petersburg gelegenen Wäldchen seines Vaters in strengem Gewahrsam gebracht. Wichtige Gründe, über welche man Wenigeres wohl erst später erfahren wird, müssen zu diesem Schritte Anlaß gegeben haben. Daß der Sohn des Großfürsten Konstantin in die nihilistische Bewegung mit verwickelt sei, habe ich schon vor 2 Jahren einmal mitgeteilt; heute erscheint es überall unabweisbar, daß der junge Großfürst auch an neueren Vorgängen auf diesem Gebiete nicht unbetheilt ist. Konstantin Nikolajewitsch erhielt vor mehreren Tagen ein Telegramm seines Vaters, in dem es ungefähr wörtlich hieß: „Komme sofort an die und die Stelle, wir sind alle verdammt und erwarten dich.“ Dieses seltene Telegramm veranlaßte den Telegraphendirektor Wäders dem Stadthauptmann Baranow Anzeige zu machen; es fanden Nachforschungen statt, infolge deren zuerst in Petersburg ein Oberst und dann in Sabino der Sohn des Großfürsten Konstantin verhaftet wurden. Nikolai Konstantinowitsch scheint einen Versuch zu Gunsten seines Vaters haben unternehmen wollen, ein geradezu lächerliches Wagnis.

Petersburg, 8. April. Gestern soll in Folge einer von dem nihilistischen Exekutiv-Komitee an den Kaiser gerichteten Proklamation im Antichow-Palais unter dem Vorhitz des Kaisers ein geheimes Konklave stattgefunden haben, an welchem die Großfürsten Wladimir, Alexei und Michael, Graf Boris-Melitoff und Graf Walseff theilnahmen. (B. T.)

Endi-Zheater.

Got Boieldieu das Verdienst, mit seiner „weisen Dame“ das schönste Myster einer, nur aus 3 Akten bestehend Dialog bestehenden französischen komischen Oper gegeben zu haben, so finden wir diese, lediglich durch die Privilegien der beiden alten Pariser Operntheater bedingte Form auch in der am Freitag gegebenen Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ von Louis Adé Mallart beinahe gewahrt, nur daß uns hier der große Unterschied zwischen der dasthigen und der französischen noch deutlicher entgegentritt. Es umfaßt nämlich die Opera comique mehrwöchentlichweise die Genres des romantischen, des bürgerlichen und des heitern Schauspielens eben so wie die des dramatischen Zaubermärchens und der Posse. Daß sie außerdem aber auch neben recht leistungsfähigen Momenten noch sehr ernste, oft ergebende in sich aufnehmen kann, beweist unter andern die soeben genannte, die wohl nicht im Mindesten als ein getreues Spiegelbild französischer Lebens angesehen werden darf. Einer neulichen Aufführung können wir in jeder Beziehung nur Lob spenden und glauben wir, nach einer zu hoffenden Wiederholung von ihr ein Gleiches sagen zu können. Recht erfreulich war es namentlich, daß Frau Wadnig, die die überaus dankbare, aber schmerzliche Rolle der armen, jungen Bäuerin „Rose Fricquet“ übernommen hatte, wieder bedeutend besser bei Stimme war, als in der „weisen Dame.“ Spiel und Gesang waren wie aus einem Gusse; nur in Betreff der Letzteren wäre wohl für ein darstellendes junges, wenn auch armes Mädchen gleich anfangs eine hellere Kleidung besser an Waise gewesen, denn ohne nähere Bekanntschaft mit dem Werke konnte man die „Rose“ leicht für eine altliche Person halten. Auch dürfte es nicht in gefanglicher Beziehung empfinden, die Diphthonge i, a, u u. s. w. häufiger zu hören, als es bisher der Fall gewesen. Doch nun zu den übrigen Mitwirkenden, die ja nicht minder zum guten Gelingen des Ganzen mit beigetragen. Es waren dies: Herr Pfaffenberg, der mit seiner feinen, dummsinnigen Komik die Rolle des Pächters „Tibaut“ so trefflich zur Geltung brachte, wie wir es seither noch nicht erlebt. Ebenso wurde auch Fräulein Wagner ihre Rolle als Pächtersfrau „Georgetta“ bestens gerecht; namentlich verstand sie es meisterhaft, in der Neigung zum Dragonerunteroffizier „Belamy“ bei ihrem Spiel stets die Grenzen des Erlaubten innezuhalten. Ihr

vortrefflicher Gesang würde jedoch noch mehr erwärmen, wenn sie ihm, was ihr nicht schwer fallen dürfte, künftig etwas mehr rhythmischen Schwung verliehe, d. h. wenn sie die Stammsilben der Wörter gegen die Nebenfalls stärker hervorhebe. Sehr tüchtig waren auch: Herr Anstätt als stotter, verliebter Dragonerunteroffizier „Belamy“ und Herr Sonn als Tibauts Knecht „Espan“, jedoch bei einer nicht minder guten Ausföhrung der Nebenrollen, Höre und des Orchesterparts das Ganze von den besten Erfolgen begleitet sein mußte. Ueber den ebenjoh gelangenen Ausfall der am Sonntag gegebenen Oper „Martia“ bei nächster Gelegenheit mehr. Heute sei mir noch kurz erwähnt, daß es dem Herrn Direktor Wagner gelungen ist, für seine Gesellschaft noch zwei ganz bedeutende Solofröste zu engagieren, nämlich die in der Gesangswelt hervorragenden Sängerrinnen Frau Devrient aus Dresden und Fräulein Kisting aus Detmold. Beide Künstlerinnen werden bereits am Dienstag in „Figaros Hochzeit“ mitwirken und dürfte dieser kurze Hinweis schon genügen, um die Opernfreunde von Halle und Umgegend an genannten Abend im Theater aufs zahlreichste verammelt zu sehn.

Nas Halle und Umgegend.

Bei der heute im Stadtbauamt abgehaltenen Submission, betreffend: 1) die Neupflasterung des Begehrgäßes, veranschlagt zu 427,25 M.; 2) die Neupflasterung eines Theiles des Parkes, veranschlagt zu 688,21 M.; 3) die Neupflasterung eines Theiles des Moritzgäßchens, veranschlagt zu 907,20 M.; 4) die Neupflasterung der kleinen Wallstraße, veranschlagt zu 385,43 M.; 5) die Neupflasterung vom Moritzthor 6 bis zur St. Kirche 4 und Herstellung einer Uebergangspflasterung an der Mittelwaage, veranschlagt zu 1491,58 M.; 6) die Herstellung von 16 Trottoir- Uebergängen in diversen Straßen, veranschlagt zu 995,82 M. boten auf:

- ad 1) die Herren Steinsegenmeister G. Knödel 3 pCt., E. Reintz 10 pCt., Fr. Kufenberg 5 pCt., 3. G. Art 7 pCt., G. Stephan 7 pCt. unter Anschlag;
- ad 2) die Herren Steinsegenmeister G. Knödel 8 pCt., E. Reintz 5 pCt., Fr. Kufenberg 8 pCt., 3. G. Art 5 pCt., Unternehmer H. Kallisch 2 1/2 pCt. unter Anschlag;
- ad 3) die Herren Steinsegenmeister G. Knödel 9,50 pCt., E. Reintz 10 pCt., Fr. Kufenberg 7 pCt., 3. G. Art 6 pCt., Unternehmer H. Kallisch 5,25 pCt. unter Anschlag;
- ad 4) die Herren Steinsegenmeister G. Knödel 7 pCt., E. Reintz 10 pCt., Fr. Kufenberg 8 pCt. unter Anschlag;
- ad 5) die Herren Steinsegenmeister G. Knödel 10 pCt., E. Reintz 10 pCt., Fr. Kufenberg 9 pCt. unter Anschlag;
- ad 6) die Herren Steinsegenmeister E. Reintz 12 pCt., Fr. Kufenberg 6 pCt., 3. G. Art 5 pCt., G. Stephan 13 pCt., G. Knödel 5,60 pCt. unter Anschlag.

Bei der am heutigen Tage auf dem Stadtbauamt abgehaltenen Submission, betr. den Verkauf eines Theils der Gebäude auf dem jüdischen Grundstücke Ludenstraße 10 zum Abruch, boten der Schachmeister Herr Fr. George hierseits 350 M., Herr August Schenker von hierseits 300 M.

Am 9. d. M. feierte der Taubstummenlehrer Herr Wirth sein 25 jähriges Jubiläum. Es hatten sich deshalb in dem festlich geschmückten Saale der Anstalt Lehrerinnen, Lehrer und die Schüler verammelt, dem Ehrentage durch einen Festakt zu feiern. Der Herr Vorsteher Klotz überreichte dem Herrn Jubilär im Namen der Anstalt eine Glückwunschadresse und ein Ehrenschild. Herr Lehrer Schroeter sprach im Auftrage des Lehrerkollegiums und überreichte ein Festgesand, während dem Seiten der Schüler der Taubstumme Hermann Paßl den Jubilär beglückwünschte und Einzelne bei Ueberreichung von Blumen gratulierten. Der Herr Jubilär sprach mit warmen Worten herzlichsten Dank aus. Den Kindern wurde hierauf von Seiten der Anstalt noch eine kleine Freude bereitet, wobei das Lehrerkollegium auf die Gesundheit des Jubilars, des Vorstehers und der Damen toastete.

Außer dem Dampfboot, das voriges Jahr von Schräpler's Badeanstalt aus die Saale besührt, hat Herr Schräpler zur Verheilung 1/4 stündiger Abfahrten noch ein zweites bauen lassen, welches schon in den nächsten Tagen von der Firma Sachjenberg in Hofslau fertig abgefertigt werden wird. Somit würden im laufenden Jahre auf der kurzen Strecke zwischen der Rabeninsel und Trotha fünf Dampfer kursiren.

Gestern Morgen gegen 7 Uhr wurde im Gebüsch in den Pulverweiden in der Nähe der Leitzmühsen Wobenanstalt der 20jährige Schlosser Gustav Bölle von hier erschossen gefunden. Es wurde bei ihm das Arbeitsbuch sowie ein Zettel vorgefunden, auf welchem er mit Bleistift niedergeschrieben: „Heute Sonnabend Abend, so es dunkel ist, erlöse ich mich aus gewissen Gründen. Alter 20 Jahre 9 Tage. Gustav Bölle.“ Selbstmord ist daher außer Zweifel, doch sind die Motive bis jetzt noch nicht ermittelt.

Am 9. d. Mts. ist in Dresden an dem pensionirten königl. Kammerdiener Strazburger von 2 Unbekanntem ein Raubmord verübt. Geraubt wurde unter anderem auch eine goldene Herren-Ankurb mit goldener Parafete und grünrothen Steinen; inwendig stehen der Name einer wiener Firma und wahrscheinlich noch einravirt die Worte: „Geheint der Kaiserin von Oesterreich.“ Den Raubmördern ist man auf der Spur.

Post und Telegraphie.

Berlin, 9. April. Wir lesen in Reichsameriger: „Die in den Schalterordnungen bei sämtlichen hiesigen Postanstalten zur freien Verfügung für das von den Schaltern vertretene Publikum aufgestellten Schreibvorrichtungen werden von demselben häufig in wenig schmebender Weise behandelt, die Pulte beschädigt, mit Tinte beudelt, die Schreibunterlagen bemalt, die ausgelagerten Federn launig Palmern gerodden oder entwendet, die Lintenfässer umgeschüttet u. s. Um diesem Unfuge zu steuern, sind vor einiger Zeit in der Nähe der gedachten Schreibpulte warnende Anschläge befestigt worden. Derselben haben jedoch bedauerlicher Weise eine Besserung der Uebelstände nicht herbeizuföhrt; im Gegentheil hat das Entwerden der ausge-

legten Gegenstände immer mehr zugenommen; so sind bei einer hiesigen Postanstalt innerhalb eines Zeitraums von 10 Monaten für die Schreibzettel in den Schalterverräumern 103 Tausend Stahlfedern und 31 Tausend Federhalter verbraucht worden. Dem Vernehmen nach wird nunmehr gegen solche Personen, welche bei Ausübung der bezogenen Ungehörigkeiten betroffen werden sollten, auf Grund des Strafgesetzbuchs das strafgerichtliche Verfahren beantragt werden.

Vermiethetes.

— Eine für die Freimaurerkreise wichtige Entscheidung fällt die fünfte Strafkammer des berliner Land-

gerichts I. in einer Privatklage gegen den Redakteur von „Herz und Hand“, Albert Völschel. Der Angeklagte hatte eine Entscheidung abgelehnt, nach der ein Mitglied des Vereins als unwürdig ausgeschlossen wurde. In dieser Berufung fand er jedoch das Schöffengericht, als nun auch die Berufungskammer eine strafbare Beleidigung und wurde der Angeklagte deshalb zu 30 Mark verurtheilt.

(Als musterhaftes Thema) für deutsche Aufträge empfohlen wir das in einer höheren Privat-Lehrerschule jüngst aufgestellte: „Auser dem Wesen, welches das Sein selbst ist und seine Wurzel in sich hat, giebt es nichts Schöneres, als Das, was nicht ist.“ Als Privatlektüre wer-

den von den betreffenden Schülerinnen wahrscheinlich Veranlassung des Kunsten Musae und zur Erholung nach Tisch und vor dem Schlafengehen mindestens Hegel's Pädagogik des Geistes gelesen. Alle Hochachtung!

— (Die Fürstin Dolgorouki) hat sich, wie man der „R. Z.“ schreibt, ganz von der Welt zurückgezogen; sie ist im Testament des Jaren reich beehret worden. Ihr Haar hatte sie sich nach ihres morganatischen Gatten Tode abscneiden lassen und es eigenhändig dem Kaiser in den Saug gelegt, so wie dieser bei seinen Begehren es einmal gewünscht hatte. Das Haar der Fürstin war von sprüchwortlicher Schönheit und Fülle.

Handels-Register.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, zu Halle a/S., den 4. April 1881.
In unser Firmen-Register ist unter Nr. 1257 folgende neue Firma:

Bezeichnung des Firma-Zubehörs:
Buchdruckermeister Bruno Knauff zu Gonnern.
Ort der Niederlassung:
Gonnern.
Bezeichnung der Firma:
Bruno Knauff.

eingetragen zufolge Verfügung vom 4. April 1881 an demselben Tage.

Submission.
Die Maurer- u. Zimmerarbeiten zur Ausführung landwirthschaftlicher Bauanlagen in **Werbitz bei Naundorf** sollen in Submission vergeben werden. Anschlag und Zeichnung sind Nachmittags 2-4 Uhr in meinem Auktions-Königsplatz 2, p., einzusehen, wofür ich die Offerten bis zum 16. d. Mts. abzugeben sind. Halle, den 9. April 1881.

Wrede.
Brennmaterialien:
Prima Briquettes, Steinkohle, Preissteine, Holz liefern im Einzelnen und Ganzen billigt.
Brunoswarte 17. M. Brandstätter.
Gute biotische Sauerstoffkugeln sind preiswerth abzugeben. Krausenstraße 1.

Rindfleisch à Pfund
45 H. Sandberg 14.
Haus-Verkauf.
Ein an der Glauch. Kirche belegenes Haus verkauft.
Glauch. Kirche 7.

Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig.
Brunoswarte 6.
Gutes tafelförmiges Klavier, 2 Bettstellen mit Matragen sind zu verkaufen.
Wilhelmstraße 9, III.

Ein vorzügliches Pianino, nur kurze Zeit gebraucht, billig zu verkaufen.
Wilhelmstraße 5, I.

Holz- u. Metall-Särge
empfiehlt bei Bedarf zu billigen Preisen
Wih. Aust. Böbergasse 1, an der gr. Ulrichstraße.
1 Partie Blumenstäbe sieht zum Verkauf
Dreitstraße 19.
Eine sehr hübsche Gartenlaube mit Glasfenster verkauft
Leipzigerstraße 27.
Ein guter Zughund zu verkaufen
Kaulenberg 4.
Ein junger Hund, 7/8 Jahr alt, Leoberger Rasse, zu verkaufen
Wermiltzerstr. 30.

Mützen
werden zu enorm billigen Preisen ausverkauft.
Herrenmützen von 1 M. an
g. Stoffmützen 1 M. 50 S.
Anabenmützen von 1 M. an
Schülermützen von 1 M. 25 S.
in allen Farben empfiehlt die
Gutz- und Mützen-Fabrik von
D. Krause, Leipzigerstraße 17.

Sämereien.
Alle gangbaren Feld-, Gemüses- und Baumensamereien in frischer feinsthelliger Qualität empfiehlt
J. H. Strässner, Grassamen zu Rosenplätzen u. feineren Gartenanlagen empfiehlt billigt
J. H. Strässner, Bernburgerstr.

Corned Beef
à Pfd. 80 Pfg. bei
Bretschneider & Schumann.
Seedors u. Schollen empfangen
Bretschneider & Schumann, kleine Steinstraße.

16 Stück Notenpunkte, neu oder alt, billig zu kaufen gesucht. Abr. unter Nr. 640 an die Ann.-Expd. v. H. Graefe erbeten.

Frischen Seedorf
empfiehlt
Carl Engling.
Gr. eisernen Kochofen verk. Geißstr. 66.
Gerstenstroh verk. Bernburgerstr. 13b.

Offene Stellen
2 Glaserstellen, nur gute Arbeiter, sofort gesucht.
B. Stadelroth, Marienstraße 5.
Ein Tapezierer-Gehülfe sofort gesucht
Schabile, Klausdorferstr. 16.
Ein Bürsche von 15-17 Jahren gesucht
Schabile, Klausdorferstr. 16.
Hausarb. **Schabile, Klausdorferstr. 16.**
Ordnent. Pferdebesitzer f. H. Ulrichstr. 27.
Einen ordentl. Kaufburschen suchen
Rudolf Sachs.
Für das kaufmännische Bureau meines Poly- u. Schneidemühlengeschäfts suche einen mit guten Vorkenntnissen.

Verhiring
Halle a. S., Wölgeler Weg 4.
Eine **Vorrichterin** oder Maschinenmädchen für Wäsche gef. **Schabile, Klausdorferstr. 16.**
Ich suche zum sofortigen Eintritt ein **Lehrmädchen** aus achtbarer Familie.
Emil Salomon, Leipzigerstr. 4.
Haus- u. Küchermädchen, 15. d. M. f. **Frau Herrmann, Schülershof 19.**
Gesucht einige Frauen, in Gartenarbeit erfahren, Dvorst. 12.

Ein Mädchen zur Aufwartung gesucht
Leipzigerstr. 65.
Eine tüchtige Maschinenmädchen auf Weißnäharbeit wird gesucht
Schmeerstr. 41.
Auf Damen-Umhänge geübte Mädchen werden gesucht
Blücherstr. 9, part.
Eine Ausgeberin für den ganzen Tag wird sofort gesucht
Königsstr. 18, I. I.
Keinl. Aufwartung gef. alter Markt 8.
Ein im Weiß- und Maschinenmädchen geübtes Mädchen sofort gesucht
Müllengasse 9.
Eine alte Frau für die Kinder gesucht
Trothaerstraße 3.
Ein kräftiges Mädchen zum 1. Mai gesucht
Carlotenstraße 1a, I.

Ein junges ordentliches Mädchen wird in Dienst gesucht
Wölgelerstr. 5.
Ein Dienstmädchen findet den 1. Mai Stelle
H. Ulrichstraße 20, I. Tr.
Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kinder-mädchen, nicht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit weiß, fort- und später nach
Kauline Fleckinger, H. Schlamm 3.

Ein Hausknecht f. Restaurant gesucht
Stelle durch Frau Fleckinger, alter Markt 36.
Mädchen f. Küche u. Haus, Kinder- u. Biehmädch. find. fort. u. 1. Mai Stelle.
Fr. Wendler, Trödel 9.

Stellegehuche
Ein acad. geb. Landw., welcher nach beendet. Lehrtz. in versch. Wirthsch. in Stellung war, sucht, gestützt auf gute Zeugn., so sofort eine zweite **Bewalterstelle.** — Gehalt wird nicht beanprucht. Offerten unter Nr. 260 in der Exped. d. Bl. erbeten.
Eine kräftige Frau f. Beschäft. im Scheuern und Reinemachen
Barfüßerstr. 3, Hof.
Ein j. Mädchen v. Lande, im Schneidern, sowie in allen weibl. Handarb. erfahren, sucht 1. Mai Dienst.
Neb. Taubeng. 1, II. I.
Eine gesunde Amme sucht sofort Stelle.
Zu erfragen
H. Klausstr. 5, I.
1 kräft. Dienstmädchen, 1 zuverlässige Kinderfrau such. fort., mehrere Mädchen mit sehr gut. Blich. f. 1. Mai Stellen.
Zum 1. Juli Köchinnen u. a. Mädchen gesucht durch
Emma Lerche, gr. Schlamm 9.
Ein ordentliches Mädchen sucht Aufwartung
Gerbergasse 6, I.
Ein ord. Mädchen für Küche und Haus mit guten Zeugnissen sucht Stelle.
Geißstr. 50, II.

Vermiethungen

Vaden nebst Logis und Keller, **Mitte d. Stadt**, zum 1. Juli zu vermieten. Näheres gr. Klausstraße 35.

Vaden mit oder ohne Wohnung sofort oder später zu vermieten
Glauch Kirche 3.

Magdeburgerstraße 40
ist das Parterre mit oder ohne Verkaufsladen zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Desgl. die 2te Etage ganz oder getheilt.
C. Müller, Maurermeister.

Magdeburgerstraße 40a
ist die halbe 2te Etage zu vermieten u. zum 1. Juli zu beziehen.
C. Müller, Maurermeister.

2 Wohnungen zu 30 $\frac{1}{2}$ und 50 $\frac{1}{2}$ von ruhigen Leuten sofort zu beziehen
Börmilchstraße 30. **(Ludwig etc.)**
Die Beletage zum 1. Oktober und eine freundl. Hof-Wohnung 1. Juli zu beziehen
Königsstraße 17.

Wagnerstraße 7 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, im Preise zu 160 $\frac{1}{2}$ zu vermieten. Näheres part.

Herrschastliche Wohnung mit Garten
Wilhelmstraße 5 für 1. Oktober zu vermieten: 6 heizb. Zimmer, mehrere Kammern u. Näheres 1. Etage.

Weidenplan 8 ist die herrschastliche Parterrewohnung (etwa 10 Piesen) mit Gartenbenutzung zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Weidenplan 8, I.

In meinem Hause Leipzigerstraße 54 ist sofort eine größere Wohnung im Ganzen oder getheilt preiswerth zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Harz 16 a
sind 2 Wohnungen 150 $\frac{1}{2}$ zu vermieten.

Zu vermieten
herrschastl. Wohnung per 1. Oktober, Badeg., Gartenbenutz. event. Pferdebst. u.
Bernburgerstraße 15.

Eine freundliche Wohnung, 2te Etage, ist **verleihungshalber** zum 1. Oktober zu vermieten
Glauch. Kirche 3.

Poßstraße 3
ist die 2te Etage zum 1. Oktober zu vermieten.

Magdeburgerstraße 30 Stube, 1 Kammer, Küche per Juli zu vermieten, Preis 100 $\frac{1}{2}$

Ein Logis ist wegen Verlegung zu vermieten, zum 1. Mai zu beziehen
Brandenstraße 5, I. links.

Marienstraße 5 die Parterre-Wohnung zum 1. Juli zu vermieten.

2 Hof-Wohnungen sind an ruhige Mieter zu vermieten
Klausdorferstraße 15.

Herrschastl. Wohnung v. 8 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör, ganz isolirt, welches 15 Jahre von Herrn Kommerzienrath Böttner bewohnt, ist jetzt zu vermieten u. zum 1. Oktober zu beziehen
alter Markt Nr. 25.

Herrschastliche Wohnung z. 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten Mühlweg 12, I.

Zu vermieten
1 herrschastliche Wohnung per 1. Juli im Preise von 200 $\frac{1}{2}$

1 schöner **Vaden** mit Wohnung p. 1. Juli im Preise von 56 gr. Ulrichstraße 56.

Große hohe **Räumlichkeiten** mit großem Boden und Hofraum, worin bis jetzt eine Maschinenfabrik mit Dampf betrieben ist, sind per sofort billig anderweit zu vermieten. Offerten unter Nr. 1. 9924 an
Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I.

Wölgelwinger 9a ist das 1. Stod (6 heizb. Stuben, mehrere Kammern u.) zum 1. Oktober oder auch früher zu vermieten.

Gr. Steinstraße 32a ist eine herrschastl. Wohnung, Salon, 5 Zimmer, 5 Kammern und a. Zubehör, zum 1. Oktober zu beziehen.

Martinsberg 5 ist die 1. Etage sofort zu vermieten u. zum 1. Oktober zu beziehen.
1 kleines Logis 1. Juli an einzelne Leute zu vermieten
Nannschstr. 11, I.
Eine kleine Wohnung, nur an eine Person, ist gleich oder 1. Juli für 75 $\frac{1}{2}$ jährlich zu vermieten
Sophienstr. 18, part.

In meinem Hause alter Markt 33 ist eine Wohnung, 1 Treppe hoch, bestehend aus einer Stube, Kammer, Küche, Entrée, für den Preis von 190 $\frac{1}{2}$ zum 1. Juli zu vermieten.

Wölgel Glas,
Wölgelstraße 1 zu erfragen.

Stube, Kammer nebst Zubehör verm. an ruhige Leute
Gartenstraße 4.

1 fribl. Wohnung für 30 $\frac{1}{2}$ an eine stille Familie zu vermieten
Liebenauerstr. 7.

Eine fribl. Wohnung zu 46 $\frac{1}{2}$ an ruhige Leute 1. Juli zu vermieten
Blücherstr. 9.

Ein Logis, Preis 46 $\frac{1}{2}$, vermietet sofort an 2 einzelne Leute
Wolff Hugo junior, Grafenweg 24.

Eine Wohnung für 36 $\frac{1}{2}$ zum 1. Mai zu vermieten
Kaulenberg 3.

Stube und Kammer 1. Juli zu vermieten
gr. Märkerstraße 19.

Stube u. K. von 2 einz. K. zu 30 $\frac{1}{2}$, auch ist das 1. Stube u. K. von 9 einz. Frau zu beziehen
Mittelstraße 9.

St. u. K. (18 $\frac{1}{2}$) u. 1 f. St. Hitzeng. 3.
Stube, K., K. sof. zu bez. alte Promen. 15.

Sehr fribl. möbl. Stube u. K. f. 1 oder 2 Herren u. Schlafst. m. K. gr. Draußenhaus. 2.

Möbl. Wohnung gr. Ulrichstr. 50, 4 Tr.
Möbl. Zimmer verm. Königstr. 17, III, r.

fr. möbl. Wohnung Wölgelwinger 5, I.
fr. möbl. Zimmer und Schlafstube zu vermieten
Anhalterstraße 12, p. rechts.

Möbl. Wohnung 1. Mai zu vermieten
Magdeburgerstraße 29, III.

Möbl. Stube sofort bezugsbar. Näheres Landwehrstraße 16 im Vaden.

Möbl. St. u. K. verm. Mühlgraben 6.
Möbl. Wohnung zu verm. Spiegelg. 13, II.

Möbl. Stube zu verm. Leipzigerstraße 87.
Möbl. Stübchen m. B. gr. Ulrichstr. 18, II.

Möbl. St. u. v. Niemeperstr. 13. **Unge.**
fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten
Anhalterstraße 1a, p.

fr. möbl. Stube billig Weidenplan 4, II.
Anst. Schlafstube m. K. Schir. 4, II, r.

Anst. Schlafstube m. K. Marienstr. 4, I.
Anst. Schlafstube offen Hansack 1, III.

Anst. Schlafstube m. K. gr. Ulrichstr. 18, II.
Schlafstube, Stube u. Kammer, für 1-2 anständige Personen
gr. Ulrichstraße 49, Eingang Schulgasse 3. Thür.

Eine herrschastliche Wohnung von 6 Zimmern im Preise von 3-400 $\frac{1}{2}$ wird zum 1. Oktober gesucht. Adressen niederzulegen sub D. 1. 9938 bei **R. Mosse, gr. Ulrichstraße 4, I.**

Nähe der **Universitäts- oder alten Promenade** wird per 1. Oktober von ruhigen Mietern eine **Wohnung**, ca. 2 Stuben, 3 Kam. und Zubeh. gesucht. Offerten sub **N. a. 9933** an
R. Mosse, gr. Ulrichstraße 4, I.

Junge Leute suchen per 1. Juli ein Logis im Preise von 45-50 $\frac{1}{2}$, wozüglich im Königsviertel. Zu erfragen
Landwehrstraße 18, Hof, 1 Treppe.

Zum 1. Juli
2-3 Stuben, K., K. und Zubehör zu mieten gesucht. Offerten abzugeben
Gerrenstraße 18.

Ein Cand. sucht sof. 1 Wohnung mit Bett für 1 Monat. Off. **D. 57** Exped. d. Bl.
Eine Wohnung von 3-4 Stuben u. Zub. von e. pünktl. Mieter, gesucht zum 1. Juli. Off. mit Preisangabe **D. 100** Exped.
Wohnung, Stube, K., K., sof. gesucht. Off. **D. B. Exped. d. Bl.**
2 ruh. L. f. sofort 1 Wohnung zu 32 bis 40 $\frac{1}{2}$
Mittelstraße 4. **Große.**

Familien-Nachrichten.
Gestern früh 5 Uhr entwich und der Tod unser theures Stündchen **Hermann**. Dies zeigen theilnehmend an
Hermann Friedrich und Frau geb. **Zünide**.
Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme an dem Tode meiner sehr entschlafenen Frau, unter dem Namen **Wittler**, Groß- und Schwiegermutter, sprechen hiermit ihren tiefempfundenen Dank aus
Friedrich Müller nebst Familie.

Hemontantzen, hohe, niedere, auch in Töpfen verpflanzbar, Zwergobst, Biergehölz, Wärmelieferer. 30 (Ludwig etc.)

Ausverkauf

von 7. polnischen Stiefeln, Bohlen und Brettern zu sehr billigen Preisen, wegen Aufgabe des Platzes.

C. F. Mundin, Holzhandlung, Halle a/S., Holzplatz 3.

Haus-Verkauf.

Das Grundstück Auguststraße Nr. 5a mit Einfahrt, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Verkauf von Baustellen zu Sommerfrischen.

Wegen 1000 Plätzen der feinsten Baustellen in schönster und besuchtester Gegend Thüringens, (in 2 Parzellen), feinste Terrainlage, prächtige Umgebung. Nähere Auskunft giebt und besorgt die Exped. d. Bl.

Konkurs-Auction.

Montag den 2. Mai 1881 von Vormittags 9 Uhr an sollen die zur Konkursmasse des Wagenbauers Carl Franz Gustav Schubert in Hofen gehörigen Wagen und Schlitzen, als zwei Landauer — fertig im Hochbau, — ein Jagdwagen und ein Schlitzen besgl., ein alter Transportwagen, eine beschlagene Halbhaile, ein Kasten zu einem Landauer (beschlagen), ein Schlitzen mit Tafelkassett (unbeschlagen), ein angestrichener ausgeschlagener Schlitzen, ein vollständig beschlagener Schlitzen im Schubert'schen Grundstück an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert werden.

Hofen, den 7. April 1881.
Der Konkursverwalter.
Richtsanwalt Zschiedrich.

Frischen Seedorf, Schellfisch, Lachs, Zander, große Hechte und Krebse empfiehlt
Wittwe Kraemer, Strohhoßstraße 13.

Frischen Seedorf empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.
Morgen Dienstag am Markte extra frischen Dorich, Zander, Lachs, Hechte etc.

Wittwe Hoffmann.
Scheiben-Honig,
à 1/1 M. 25 ß
Schleuder-Honig,
à 1/1 M. Schmeerstr. 26.

In einer kleinen Stadt in der Nähe von Halberstadt ist ein gutes
Materialwaaren-Geschäft
(Geschäfts-Umsatz 50 000 M.) für 35 000 M. zu verkaufen. — Näheres bei
C. G. Stöcker jun.
Kolonialwaaren-Agent, Halberstadt.

Regale-Verkauf.
Die noch vorhandenen Regale u. Bretter in der alten königl. Universitäts-Bibliothek sollen heute, Dienstag, Vormitt. 10—12 Uhr, Nachmitt. 3—5 Uhr verkauft werden.

1 Schreibkommode mit Glasfront zu verkaufen
gr. Märtterstraße 7.

Eine Baustelle
im Königsviertel zu verkaufen. Anfragen sub N. 5. 233 an Hansenstein & Bogler in Halle a/S. zu adressiren.
1 Kinderwagen verl. bill. Schüllerhof 16.

Mad Hüse fuchend, durchflügelt manchen, jagt fuchend, welcher der vielen Schindler-Ermonen kann man verstehen? Die oder jene Klänge imponirt durch ihre Größe; er wölbt und wölbt in den weiten Räumen grade das — Unrichtige über seine Eigenschaften vernennen und sein Geschick nicht unbillig anzugeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Wants-Buchung“ kommen zu lassen, denn in diesem Schritze werden die beschriebenen Eigenschaften vollständig und insbesondere besprochen, so daß jeder Brande in aller Ruhe lesen und das Buch für sich anschaffen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage ergriffene Broschüre wird für 18 und franco versandt, es entstehen also kein Beförderer keine Kosten, als 2 Pfennig seine Postkarte.

Gegen Husten und Heiserkeit
empfehlen als bestes der Brust zu wühlendes Mittel, die rühmlichst bekannten Helmischen Malzbonbon
W. Schubert, gr. Steinstr. 1.



Mädchen-Garderobe

für Mädchen im Alter von 1 bis 15 Jahren
empfehlen wir

Aleider, Paletots, Regenmäntel und Jacken
in größter Auswahl zu

anerkannt billigsten Preisen.
Mehrere hundert Stück zurückgesetzte

Regenmäntel
für Mädchen von 2—15 Jahren, per Stück
2 bis 6 Mark.

Gr. Steinstr. **Gebr. Sernau.** Gr. Steinstr. 66.

Meubles eigener Fabrik.
Billig und gut.

Hübliche Auswahl gediegener Meubles, sowohl für einzelne Stücke, als auch vollständige Ausstattungen.
Geiststrasse Nr. 63.

Damen-Mäntel,
Regenmäntel, Umhänge u. Jaquettes etc. etc.,
von 2 1/2, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 bis 15 Thaler.

17, gr. Ulrichstr. **Welsch,** 17, gr. Ulrichstr. 17
(Ecke der Dadrizgasse.) (Hörsgeb. v. alt. Dessauer.)
Bitte die jetzige Adresse gef. zu beachten.

Grube „Neuglucker Verein“ bei Nietleben empfiehlt in bekannter Güte unter Dach gelagerte
Stückkohle für 50 Pfg. per Hektoliter ab Grube,
63—65 Pfg. franco Halle (à Gr. ca. 48 Pfg.)
Knorpelkohle für 42 Pfg. per Hektoliter ab Grube,
55—57 Pfg. franco Halle (à Gr. ca. 42 Pfg.) als billigstes Heizmaterial.

Bestellungen werden für Halle und Giebichenstein
**Königstrasse 40c, part.,
Herrenstrasse 2,
gr. Ulrichstrasse 19,
Sophienstrasse 30, im Souter.**
angenommen.

P. P.
Mit dem heutigen Tage habe ich das
Posamentier-, Woll- u. Weisswaaren-Geschäft
en gros & en detail des Herrn A. W. Neumann unter der Firma
A. W. Neumann Nachfolger, Geiststraße Nr. 72, übernommen.
Durch genaue Kenntniss und langjährige Erfahrung bin ich in der Lage vortheilhafte Einkäufe zu machen. Mein Prinzip ist: Nur gute, reelle und sehr freie Waare zu den billigsten Preisen zu verkaufen und offiziere:
Prima Estremadura № 2 1/2. 3. 3 1/2. 4. 4 1/2. 5. 5 1/2. 6.
pro Pfd. 2.15. 2.20. 2.30. 2.40. 2.45. 2.50. 2.57. 2.65.
Prima gebleicht wull. Garu № 10. 12. 14. 16.
pro Pfd. 1.45. 1.48. 1.52. 1.56 ß

Prima Wollwollgarn 1000 Yrd. à Rolle 40 ß
" Untergeru 1000 Yrd. à " 25 ß
" Heidenreich 200 Yrd. à " 11 ß
" Carl & Co. 200 Yrd. à " 13 ß
Wollgarn la Englisch 1/2 50 ß
Beste Zephyrwolle à Lage schwarz, conlour.
20 ß. 25 ß.
" Mohair-Wolle à Knäuel 13 ß, 2 Knä. 25 ß,
ferner reichste Auswahl in: Damentragen, Herrentragen, Stulpen, Schlippen, Strümpfen, Schürzen, Knöpfen, Rigen und allen übrigen in mein Fach schlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Halle a/S., im April 1881.
Nachachtungsboll
A. W. Neumann Nachf.
Otto Friese.

Neue Sing-Akad. Dienstag 5 U. Ueb. f. Damen im Stadtschützenh.
Amold. neuer Mitglieder b. **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5.

Berein für Erdkunde. Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt Gegen Verlohnung abzu. Anhalterstr. 1a, p.
Ein kl. br. Hund mit Maulkorb u. Mark N. 12528 entl. Abg. Ketzgerstraße 65, II.
Ein kleiner Affenpümpfcher zugekauft Schützengasse 2.

Stiftungsfest am 13. d. Mis. von 7 Uhr ab (unter Beteiligung der Damen).
Vortrag des Herrn Dr. **Rechnel-Vogel:**
Wind und Wellen auf dem Meere.
Kirchhoff.

Die lustigen Weiber von Windsor. Allen, welche Privatbauten ausführen wollen, kann Unterzeichnete die Herren Maurermeister **Gottschall** und **Holzhandler F. W. Lohmann** nicht genug empfehlen, dieselben haben die solidesten Preise, coulantesten Bedingungen und sind die Liebhabwürdigsten selbst.
A. Fischer, Hausbesitzer.
Für den Inseratenteil verantwortlich: W. Ulfemann in Halle.
(Stern zwei Beilagen.)

Meine
Fluss- u. Seefisch-Handlung
berlegt ich von Fischerplan nach **Strohhoßstraße 13.**
Wittwe Kraemer.

Alle vorfindenden
Garten-Arbeiten
werden sauber und billigst ausgeführt durch
G. Seifert, Gärtner, Giebichenstein,
Neißestraße 12, Nähe des Weißthores.
Als Gehilfen empfiehlt sich ergebenst
Franz E. Lindner, Schulberg 1.

Hut-Wäsche,
prachtvoll, wie neu.
Annahme
bei
A. Koeppe,
Markt 24, III.
Neueste Formen.

1500 Thlr. werden auf gute Hypothek sofort zu leihen gesucht. Nr. unter A. B. 2471 bei J. Bard & Co. erbeten.

15 bis 16000 Thlr.
werden auf ein gutes Hausgrundstück zur 1. Hypothek gesucht. Offerten wolle man unter N. 3. 234 an Hansenstein & Bogler in Halle a/S. richten.

Kinderwagen reparirt schnell und billig
S. Boerner, Schimmlstraße 2, I.
Litteraria.
Montag den 12. April keine Sitzung.

Sing-Academie.
Dienstag den 12. April Nachmittags 5 Uhr Uebung für Damen im Volkshaus-Saal.

Anmeldungen singender Mitglieder nimmt Herr Musikdirektor **Neubel,** Luisenstraße 10, Nachm. 3—4 Uhr entgegen. — Zugewandene Mitglieder wollen sich schriftlich bei Herrn Director **Gartmann,** Königstraße 36, anmelden.
Der Vorstand.

Städtische Feuerwehr.
Ordentliche Sitzung der Offiziere
Dienstag den 12. d. Mis. Abends 6 Uhr.
Halle, den 10. April 1881.
Der Feuersdirektor **Alb. Zabel sen.**
Hallesche freiwillige Turnerfeuerwehr.

Dienstag den 12. April Abends präcis 8 Uhr Generalversammlung im „Goldenen Löwen“.
Das Kommando.
Sonntag (Dien) 17. April 6 Uhr früh
Ad. Schmidt's Extrazug

Halle-Berlin.
III. Kl. 7 M. II. Kl. 10 M. hin u. zurück. Rückfahrt beliebig innerhalb 6 Tagen mit Personenzug. Billets nur bis Donnerstag Abend 6 Uhr, später 1 M. mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

Stadt-Cheater.
Dienstag den 12. April 1881
6. Opern-Ensemble-Gastspiel der Rheinischen Drenn-Gesellschaft.
1. Debut der Fr. Devrient aus Dresden und des Fr. Listing aus Detmold.

Figaro's Hochzeit.
(Oper in 4 Akten von Mozart.
Mittwoch:
Die lustigen Weiber von Windsor.

Allen, welche Privatbauten ausführen wollen, kann Unterzeichnete die Herren Maurermeister **Gottschall** und **Holzhandler F. W. Lohmann** nicht genug empfehlen, dieselben haben die solidesten Preise, coulantesten Bedingungen und sind die Liebhabwürdigsten selbst.
A. Fischer, Hausbesitzer.
Für den Inseratenteil verantwortlich: W. Ulfemann in Halle.
(Stern zwei Beilagen.)

Die lustigen Weiber von Windsor.
Allen, welche Privatbauten ausführen wollen, kann Unterzeichnete die Herren Maurermeister **Gottschall** und **Holzhandler F. W. Lohmann** nicht genug empfehlen, dieselben haben die solidesten Preise, coulantesten Bedingungen und sind die Liebhabwürdigsten selbst.
A. Fischer, Hausbesitzer.
Für den Inseratenteil verantwortlich: W. Ulfemann in Halle.
(Stern zwei Beilagen.)

Die lustigen Weiber von Windsor.
Allen, welche Privatbauten ausführen wollen, kann Unterzeichnete die Herren Maurermeister **Gottschall** und **Holzhandler F. W. Lohmann** nicht genug empfehlen, dieselben haben die solidesten Preise, coulantesten Bedingungen und sind die Liebhabwürdigsten selbst.
A. Fischer, Hausbesitzer.
Für den Inseratenteil verantwortlich: W. Ulfemann in Halle.
(Stern zwei Beilagen.)

Die lustigen Weiber von Windsor.
Allen, welche Privatbauten ausführen wollen, kann Unterzeichnete die Herren Maurermeister **Gottschall** und **Holzhandler F. W. Lohmann** nicht genug empfehlen, dieselben haben die solidesten Preise, coulantesten Bedingungen und sind die Liebhabwürdigsten selbst.
A. Fischer, Hausbesitzer.
Für den Inseratenteil verantwortlich: W. Ulfemann in Halle.
(Stern zwei Beilagen.)

Die lustigen Weiber von Windsor.
Allen, welche Privatbauten ausführen wollen, kann Unterzeichnete die Herren Maurermeister **Gottschall** und **Holzhandler F. W. Lohmann** nicht genug empfehlen, dieselben haben die solidesten Preise, coulantesten Bedingungen und sind die Liebhabwürdigsten selbst.
A. Fischer, Hausbesitzer.
Für den Inseratenteil verantwortlich: W. Ulfemann in Halle.
(Stern zwei Beilagen.)